



salzburg
orchester solisten®

Große Musik in kleiner Besetzung

Haydn meets Frankenstein!! 2009

Mittwoch

29. April 2009/19:30 Uhr

Große Universitätsaula, Salzburg/Festspielbezirk

Haydn meets Frankenstein!! - Eine semiszenische Fantasie

HK Gruber
(geb. 1943)

Frankenstein!!

Ein Pandämonium für Chansonnier und Orchester; nach Kinderreimen von H.C. Artmann (1976/77)
Version für Ensemble (1979)

Fanfare, Prolog; Zueignung; Fräulein Dracula; Goldfinger und Bond; Django; Unhold; Ein Mi-Ma-Monsterchen; Fanfare, Intermezzo; Frankenstein; Rattenlied und Crusoelied; Herr Superman; Finale: Ein Mann mit grünen Haaren – Batman und Robin – Im Parke, wo die Unhold weilen – Litanei – Grüsz Gott, grüsz Gott, Herr Frankenstein – Grete Müllers Abschied; Fanfare, Epilog

Pause

Joseph Haydn
(1732 – 1809)

Symphonie Nr. 60 in C-Dur Hob. I:60
„Il Distratto“ (1775)

Adagio – Allegro di molto; Andante; Menuetto; Presto; Adagio (di Lamentatione); Finale: Prestissimo

Salzburg Orchester Solisten

Judith Steiner (Konzertmeisterin, NÖ Tonkünstler); Daniela Galler (2. Violine; Mozarteum Orchester Salzburg MOS); Dorothea Galler (Viola, Staatstheater am Gärtnerplatz München); Florian Simma (Violoncello, MOS); Martin Hinterholzer (Kontrabass, MOS); Takeshi Moriuchi (Klavier); Renate Linortner (Flöte, Volksoper Wien); Ferdinand Steiner (Klarinette, MOS); Philipp Tutzer (Fagott, MOS); Willi Schwaiger und Markus Hauser (Horn, MOS); Wolfgang Navratil (Trompete, MOS); Andreas Steiner (Schlagzeug und künstlerische Leitung, MOS)

Chansonnier und Erzähler: Horst Maria Merz

Musikalische Leitung: Peter WesenAuer

Szenische Leitung und Text zu „Il Distratto“: Gottfried Franz Kasperek

Licht und Ton: Gerhard Patzelt

Haydn meets Frankenstein!!

Zum 200. Todestag Joseph Haydns präsentieren die Salzburg Orchester Solisten das etwas andere Programm. Der Vater der Wiener Klassik trug den Zopf nach der Mode, aber nicht in seiner Musik. Die ist frisch und frech wie am ersten Tag und passt mit ihrem bärbeißigen Witz zu einem Klassiker der österreichischen Moderne, zu HK Grubers „Frankenstein!!“ auf Texte H.C. Artmanns, einem der meist gespielten Stücke der zeitgenössischen Musik aus Österreich. Bereits 1971 war die „Frankenstein-Suite“ für Ensemble ein Erfolg, der den Komponisten allerdings noch nicht zufrieden stellte. Die Uraufführung der Orchesterfassung mit englischem Text fand 1978 mit dem Royal Liverpool Symphony Orchestra unter Sir Simon Rattle mit Gruber als Chansonnier statt. Im Jahr darauf folgte bei den Berliner Festwochen die Version für Kammerensemble, gespielt vom Ensemble „die reihe“ unter Kurt Schwertsik, wiederum mit dem Wiener Komponisten als diesmal Artmanns deutsches Original interpretierendem Solisten. 1983 kam in Paris eine französische Fassung dazu.

Die Texte sind dem Gedichtband „allerleirausch, schöne neue kinderreime“ (1967) des begnadeten Wiener Sprachspielers und Poeten H.C. Artmann (1921 – 2000) entnommen. Der Dichter hat die Reime auch als „verschlüsselte politische Stellungnahme“ bezeichnet, aber nähere Erklärungen dazu vermieden. „Die Monster des politischen Lebens“, so HK (Heinz Karl) Gruber dazu, „sind seit jeher bemüht, ihr wahres Gesicht zu verschleiern, und nur zu oft gelingt es ihnen auch.“ Frankenstein ist „nicht der Protagonist, sondern die graue Eminenz im Hintergrund, die wir auf eigene Gefahr außer Acht lassen. Deshalb die Ausrufezeichen.“ Grubers Ziel war es, „analog der Artmannschen Schreibweise eine breite Palette alter sowie neuer und populärer musikalischer Idiome gezielt zu verarbeiten. Damit sollte der trügerischen Einfachheit der Texte entsprochen werden, deren Formen zunächst naive, unschuldig populäre und gemütvollte Stimmungen zu suggerieren scheinen.“

Joseph Haydns Symphonie Nr. 60 ist eigentlich eine Bühnenmusik zur Komödie „Le Distrait“ (Der Zerstreute) von Jean François Regnard (1655 – 1709). Das damals erfolgreiche französische Stück ist heute wegen seiner zeitlichen Gebundenheit kaum mehr spielbar, weshalb für diesen Abend eine Erzählfassung erstellt wurde, welche versucht, die Komik der Situationen zeitlos zu vermitteln. Auf den schwarzen Humor Artmanns soll ein helleres, buffoneskes, aber nicht schattenloses Spiel folgen. Regnards Komödie wurde im Sommer 1775 auf Schloss Eszterháza aufgeführt. Haydn fasste die dafür geschriebenen Nummern in einer sechssätzigen, suitenartigen Symphonie zusammen. Die skurrile Zerstretheit des von einer komischen Situation in die andere taumelnden Léandre spiegelt sich in der von hinter sinnigem Witz, mitunter aber auch von derben Scherzen geprägten Musik, die auch Raum lässt für die feine Melancholie, die einen an seiner Umwelt scheiternden Außenseiter umgibt. Den Klassiker Haydn und den Zeitgenossen Gruber eint der Sinn für querständigen Humor, der sich in musikalischen Innovationen beweist. Denn Haydn hat Grubers Methode der hinter sinnigen Verarbeitung alter und neuer, einfacher und kunstfertiger Idiome und musikalischer Techniken in seiner Zeit ebenso angewandt.

Die **Salzburg Orchester Solisten** setzen sich aus Mitgliedern österreichischer und deutscher Orchester zusammen und präsentieren ein breites Repertoire in solistischer Besetzung. Im Zentrum der künstlerischen Arbeit stehen ausgewählte Werke von der Klassik bis zur Gegenwart, die für Streichquintett, Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, zwei Hörner, zwei Trompeten sowie Pauken bearbeitet und meist ohne Dirigent aufgeführt werden. Durch das fein abgestimmte Zusammenspiel der Instrumente entsteht ein besonderer Klang, der sich durch Transparenz und Facettenreichtum auszeichnet. In der Ensemblesmusik der Moderne wird die Besetzung bei Bedarf ergänzt. Die Debüt-CD 2006 mit Einspielungen von Werken Mozarts wurde international rezensiert und ausgezeichnet bewertet.

Der aus Frankfurt am Main gebürtige **Horst Maria Merz** ist Theatermusiker, Komponist, Pianist, Schauspieler und Entertainer. Seinen internationalen Durchbruch erlebte er in der Uraufführung des Stücks „Veronika, der Lenz ist da“ in Berlin 1997, seitdem ist er als Darsteller und Pianist mit den „Berlin Comedian Harmonists“ weltweit unterwegs und feiert Erfolge als Chansonnier auf der Bühne und im Fernsehen.

Peter WesenAuer, Dirigent und Komponist, geb. 1966 in Bad Aussee, studierte in Salzburg, ist seit 2002 Chefdirigent der „Sinfonietta da Camera Salzburg“, seit 2006 Musikdirektor des „Salzkammergut Mozartfestivals“ und gastiert international erfolgreich als vielseitiger Dirigent. Er arbeitet kontinuierlich mit den „Salzburg Orchester Solisten“ zusammen.

Gottfried Franz Kasperek, geb. 1955 in Wien, ist als Musikschriftsteller und Dramaturg gefragt. Seit 20 Jahren lebt er in Salzburg, wo er u. a. 2001 am Kleinen Theater „Veronika, der Lenz ist da“ inszenierte, als Mitarbeiter des MOS und des oenm, im Vorstand der Salzburg Biennale und als Lehrbeauftragter des American Institute for Foreign Study tätig ist.

Texte: G.F. Kasperek / F.d.l.v.: Andreas Steiner, Salzburg Orchester Solisten, www.saos.at